Bericht über unsere Teilnahme am workshop
« *Widerstand in Diktaturen – was können wir daraus lernen ?* »
vom 21. bis 25. November 2022 in Leipzig

Im Vorfeld hatte unsere gesamte Geschichtsgruppe der seconde Abibac (10 Klasse) Nachforschungen zu Widestandskämpferinnen in Frankreich betrieben und deren Biographien jeweils in einer Powerpoint Präsentierung erstellt. In einem zweiten Schritt fertigten wir Plakate zu jeder Person an. Eine Schülergruppe hatte ein Video gedreht mit den Gedenkstätten des Widerstandes in Lyon und Umgebung.

Montag, den 21.11
Gegen 20 Uhr kamen wir, die fünfköpfige Delegation unserer Geschichtsgruppe, endlich nach fast 10 Stunden Bahnfahrt mit Verspätung im Hostel in Leipzig an. Dort wartete zum Glück ein Lunchpaket auf uns und während die Lehrer*innen und Organisatoren zunächst eine Besprechung über den Ablauf des kommenden Tages abhieltenen, stärkten wir uns.

Dienstag, den 22.11.
Am Dienstag haben wir unsere Plakate aufgehängt, um den Rundgang durch die Ausstellung unserer Arbeitsergebnisse vorzubereiten. Es gab eine Willkommensrede, die das Programm erklärte und wo alle Teilnehmer aus Leipzig, Plön, Warschau und Lyon präsentiert wurden. Wir haben Namensschilder, Stifte und Blätter bekommen. Schnell konnten wir schon die Projekte der jeweiligen Gruppen sehen. Es gab vor allem Plakate, aber auch eine Internetseite von den Schülern aus Warschau und selbsterstellte Videos. Die Stände waren gut organisiert und wir hatten auch genügend Zeit, uns alles anzuschauen, Fragen zu stellen und Notizen zu machen. Es gab Informationen über alle Formen von Widerstand in den drei Ländern: sowohl Männer als Frauen und Jugendliche, reiche und arme, während oder nach dem 2. Weltkrieg und während der DDR. Nach dem Rundgang wurden wir in drei Gruppen eingeteilt, damit wir Informationen austauschen konnten. Wir haben über die Motive und Formen des Widerstands der Widerstandskämpfer und deren Repressionen diskutiert. Jede Gruppe hat dann schnell den anderen Teilnehmern ihre Ergebnisse zusammengefasst. Bevor wir dann essen gingen, gab es noch ein Kahoot Quiz, über das, was wir während des Rundgangs gelernt haben.

Nach der Mittagspause haben wir uns alle wieder getroffen und sind dann mit der Straßenbahn zur Gedenkstätte für Zwangsarbeit gefahren. Dort hat uns ein netter Mann namens Jonas Nachtigall alles über die Zwangsarbeit erklärt und eine Ausstellung präsentiert. In Gruppen haben wir uns über verschiedene Aspekte der Zwangsarbeit auseinandergesetzt. Dafür hatten wir unterschiedliche Arbeitsmaterialien zur Verfügung sowie Bilder, Karten, ein Video und Quellen. Es war eine tolle Möglichkeit für uns, Schüler*innen aus anderen Ländern kennenzulernen und mit ihnen auszutauschen. Am Ende hat jede Gruppe ein Plakat erstellt und ihr Thema präsentiert, so dass alle eine Übersicht aller Aspekte der Zwangsarbeit haben konnten.

Mittwoch, den 23.11.

Um 9h00 sind wir vom A&O hostel mit den Verkehrsmittel zum Archiv Bürgerbewegung gefahren. Dort haben wir mit Archivmaterial in Gruppen über die Beat Demo, die im Oktober 1965 in Leipzig stattfand, gearbeitet Sie war ein Ausdruck von Jugendemanzipation in der DDR, gerichtet gegen das staatliche Verbot von Beatmusik und zahlreichen « Gitarrengruppen », die sich in der DDR gebildet hatten. Besonders beeindruckend war die anschließende Begegnung mit einem Zeitzeugen, der 1965 in der Abiturklasse war und aufgrund eines Artikels, den er über das gewaltsame Vorgehen der Polizei gegen die Jugendlichen in der Schule an die Wandtafel gehängt hat, von der Schule und vom Studium ausgeschlossen wurde.

Am Mittwoch Nachmittag haben wir wieder in kleinen Gruppen im Konferenzsaal der Jugendherberge gearbeitet. Zuerst haben wir über unsere Eindrücke vom Vortag, dem Besuch in der Gedenkstätte für Zwangsarbeit, und über die Begegnung mit dem Zeitzeugen ausgetauscht. Den Abschluss bildete ein Workshop zu der Frage, was wir heute aus dem Widerstand lernen können.

Nach der Anstrengung kommt die Erholung! An diesem Abend gingen alle Schüler und Lehrer in einem Restaurant namens “Milchbar Pinguin” essen. Da wartete auf uns ein großes Buffet mit Vorspeisen, Suppen, Hauptgänge und Nachtisch. Es war köstlich. Auf dem Rückweg zur Jugendherberge liefen wir noch über den Leipziger Weihnachtsmarkt, und dann war der Tag schon zu Ende.

Donnerstag, den 24.11.
Am Morgen sind wir in Zeitgeschichtlichen Forum gegangen. Es ist ein Musuem über die Geschichte der DDR, wo viele Objekte, Artikel und Videos über die Zeit der sowjetischen Besatzung, die Gründung der DDR, den Mauerbau bis zur Wiedervereinigung zu sehen sind. Der Nachmittag stand uns zur freien Verfügung, um schlieβlich auch ein biβchen von der Stadt Leipzig zu sehen.

Wir haben eine tolle Woche erlebt: voller Eindrücke, neuer Begegnungen, einer Fülle von Informationen. Wir haben viel gearbeitet aber auch viel Spass gehabt. Alles war bestens organisiert. Dafür möchten wir uns bei der Goerdeler Stiftung, der Rahn Schule Leipzig und dem DFJW herzlich bedanken !

Siham, Daniel, Loïc, Loki und Nicolas